

ein Gürtelhalter mit quadratischem Querschnitt und einigen wenigen Kerben auf den Kanten; auf einer Seite Quersfurchen; das eine Ende ist abgebrochen. — In unmittelbarer Nähe Scherben von einer kesselförmigen Urne mit weiter Oeffnung.

8. Grab.

Eine breite, weit offene Urne der letztbezeichneten Art (vgl. Fig. 1), unter dem verdickten Rande ein wenig eingezogen (Boden 10, Höhe 16, Oeffnung 24 cm), mit einem Henkel, der 6 cm lang ist, sich wenig von der Wandung entfernt, schräg angelegt und an den Ansatzstellen verbreitert ist. Die ledergelbe Oberfläche zeigt einige ziegelrothe Flecke. — Darin ein Stück einer großen La Tène-Fibel zwischen den Gebeinresten. Dies Grab wie No. 7 sind typische Erscheinungen in der hier besprochenen Gräbergruppe.

9. Grab.

Eine schlanke Urne mit engem Halse und ausgelegtem Rande, deren Henkel abgebrochen ist; Höhe 20 cm, Boden 7 cm, größte Weite 15,5 cm in 10 cm Höhe, Hals 7 cm, Oeffnung 9,5 cm. Die Oberfläche ist schmutzig lederbraun und glatt, die Gefäßwand dick und fest, der ganze Topf daher verhältnißmäßig schwer; unmittelbar unter dem Halse die Rostspuren eines 9 cm langen Eisengegenstandes, nach der Form des Niederschlages zu schließen von einer Fibel.

Bei No. 7 der Kartenskizze fand sich im gelben Sande ein durch Wurzeln gesprengter, aber noch zusammenhaltender Topf, ziemlich schlank, 12 cm hoch, vom Boden (5,5 cm) an ausgewölbt und über dem nur flach eingezogenen Halse mit konisch nach außen gerichteten, 2 cm hohem Rande 13 cm weit abschließend, von Farbe ledergelb; 5 cm unter dem Rande ist eine niedrige, 3,5 cm breite Leiste angelegt gewesen. — In der Nähe stand ein flach konisches Näpfschen von grober Arbeit mit heraustretenden¹⁾ Quarzbrocken, 4 cm hoch, von 10 cm Durchmesser, mit glatter, röthlicher Oberfläche. Dabei fanden sich weder Kohlen noch Knochen.

Beide Stücke erinnern durch ihre Form und die Art der Arbeit an die Gefäße, welche im Anschluß an Grab 35—42 besprochen sind.

¹⁾ Vgl. bei Grab 33, 34.